

EXONAT DES MONATS

Im Stadtarchiv Bozen

Nr. 126 – Mai 2022

Der *Drusus-Sportplatz*

Das Drusus-Stadion in Bozen wurde kürzlich renoviert und bietet nun Platz für bis zu 5.500 Personen. Die Renovierungsarbeiten umfassten u.a. eine erhebliche Erweiterung der historischen "Zanvettor"-Tribüne, wobei die monumentale Fassade, welche unter Denkmalschutz steht, erhalten blieb.

Der Bau des Drusus-Sportplatzes, der 1931 eingeweiht wurde, war Teil der vom faschistischen Regime angestrebten urbanistischen Umgestaltung, wobei es in den dreißiger Jahren um die Verbindung funktionaler Notwendigkeit mit einer bestimmten Ästhetik ging, welche dem physischen Kontext einen neuen faschistischen Ausdruck verleihen sollte. Genau der architektonische Körper der historischen Tribüne ist es, welcher mit der maßstabfremden, nach innen gewölbten Mauerfassade und den vier riesigen Halbsäulen, ein unmittelbares und übermächtiges Zeichen zur Identifikation bietet. Bezuglich Urbanistik wird die Tribüne einige Jahre später, nämlich mit dem *Bauleitplan zur Erweiterung der Stadt* von 1935, zum Mittelpunkt und architektonischen Hintergrund einer perspektivisch gestalteten Anlage. Der Mittelblock der Tribüne wird nämlich zum idealen perspektivischen Fluchtpunkt einer breiten Alee, einst Via Stadio, heute Neapelstraße.

Zahlreiche Bilder im fotografischen Bestand des öffentlichen Bauwesens im Stadtarchiv Bozen, bezeugen den Bau des Drusus-Sportplatzes und insbesondere der Tribüne, in einem städtischen Kontext der sich im Laufe weniger Jahre radikal verändern sollte.



Der Mittelblock der Tribüne am Drusus-Stadion in den 30er Jahren.

Text: Aaron Ceolan

Archivarische Quelle: Fotografischer Bestand öffentliches Bauwesen